



Zwei, die sich verstehen: Vater Herbert Blank und sein Sohn Philipp, der in absehbarer Zeit das Hotel Rad übernehmen wird.

FOTO: CHRISTEL VOITH

Familientradition mit Weitblick

Hotel Rad freut sich auf den Einstieg der vierten Generation

Von Helmut Voith

TETTANANG - Es ist heute beileibe keine Selbstverständlichkeit mehr, dass ein Familienbetrieb in vierter Generation weitergeführt wird. Im alteingesessenen Hotel Rad in Tettanang wird das in absehbarer Zeit so weit sein, denn der 27-jährige Philip Blank steht in den Startlöchern.

Soeben hat er sein Studium an der Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe Heidelberg mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossen und dafür das begehrte DEHOGA-Diplom des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands erhalten.

Als Innungsbester abgeschlossen

Vor wenigen Jahren hat Philip Blank im Allgäu als Innungsbester seine Lehre als Koch abgeschlossen, jetzt ist er wieder einen entscheidenden Schritt weiter, es fehlt zur Abrun-

dung nur noch der Küchenmeister. Den will er machen, wenn er fest in den elterlichen Betrieb einsteigt. Vater Herbert Blank freut sich einerseits darauf, weiß aber andererseits, dass sein Sohn zuvor noch Auslandserfahrung sammeln möchte. Nachdem er vor der Heidelberger Zeit schon in renommierten Restaurants mit Michelin-Sternen auf Sylt, in Stuttgart und im Allgäu gearbeitet hat, zieht es ihn nun zur Wintersaison in ein Vier-Sterne-Haus im Engadin – die Schweiz sei nach wie vor ein Muss. Und er kann dort nach den zwei Jahren an der Hotelfachschule wieder aktiv zurück an den Herd. Mit seiner Mehrfachausbildung ist er auf dem besten Weg zum erfolgreichen Gastronomen, wie die Eltern mit Stolz feststellen.

Natürlich hat Philip Blank in den Ferien immer wieder zu Hause ausgeholfen. Bei ihm besteht nicht die Gefahr, dass er die Bodenhaftung

verliert. Eltern und Sohn ziehen an einem Strang, suchen zusammen nach einer klaren Linie, versuchen, die neuen Ideen, die der Sohn mitbringt, und die dreißigjährige Erfahrung der Eltern miteinander in Einklang zu bringen. Das Traditionelle mit dem Modernen verbinden, so lautet ihr Konzept.

Mit Hugo Eberhardt fing alles an

Immer wieder klingt im Gespräch an, dass die Eltern sich freuen, dass ihr Junior mit Feuereifer bei der Sache ist und den Betrieb in vierter Generation weiterführen will. Von 1680 bis 1858 war das Rad Posthalterei von Thurn & Taxis, seit 1921 ist es in Familienbesitz – Hugo Eberhardt hat die Tradition begonnen.

Wie das Miteinander der Generationen funktioniert? „Wir können über alles reden“, bestätigt der Vater, „Alt und Jung ergänzen sich hervorragend“.